

secad. 79 sg.); unter den Gelehrten aber verstanden manche irrthümlich das Decret so, als wäre dadurch der Bedeutung und dem Werthe des hebräischen und des griechischen Urtextes derogirt. Die so entstandene Unruhe der Gemüther schwand allmählig mit dem bessern Verständniß des Decrets; nur protestantische Exegeten verrathen noch jetzt ihre beschränkte Engherzigkeit, wenn sie die Vulgata von der Kirche „canonisirt“ oder „für inspirirt erklärt“ oder „dogmatisirt“ oder „den Grundtext für ganz überflüssig erklärt“ sein lassen.

Den Protestanten war es schon seit Ende des 16. Jahrhunderts und seitdem noch immer ein erwünschtes Thema, wenn sie die Ersetzung der syrischen Vulgata durch Papst Clemens VIII. zur Sprache bringen und als einen Beweis gegen die Unfehlbarkeit der päpstlichen Lehrgewalt verwerten konnten. Besonders geschah dies in einem Werke des Engländers Thomas James (s. d. Art.), welches den Titel führte: *Bellum papale aive concordia discors Sixti V. et Clementis VIII. circa Hieronymianam editionem*, Londini 1600. Es läuft hier ein doppelter Irrthum unter. Zuerst ist es ein principieller Irrthum, das Urtheil eines Papstes über geschichtliche Thatfachen, wie die Lesarten der Vulgata sind, mit seiner kirchlichen Lehrgewalt zu verwechseln. Dann aber sind die Verschiedenheiten zwischen der syrischen und der clementinischen Vulgata durchgängig der Art, daß dadurch ein wesentlicher Unterschied nicht bewirkt und am wenigsten eine Veränderung der Glaubensanschauung herbeigeführt wird (vgl. die Schrift des Löwener Franciscaners Butentop [s. d. Art.] *Lux de Luce*, Coloniae Agrippae 1710).

In neuerer Zeit bricht sich auch außerhalb der Kirche die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß unter allen alten Uebersetzungen die Vulgata, namentlich die vom hl. Hieronymus herrührenden Bestandtheile derselben, zu den wissenschaftlichsten gehört, und daß es gerade für die theologische Wissenschaft ein großer Schaden gewesen wäre, wenn das Concil von Trident einen der Originaltexte, zumal in der damaligen Gestalt derselben, für authentisch erklärt hätte. — Literatur:

Walton, Prolegomena in der Londoner Polyglotte, besonders herausgegeben als *Apparatus biblicus*, Turici 1673; B. Simon, *Hist. crit. du Vieux Test.*, Rotterdam 1685; Le même, *Hist. crit. des Versions du Nouveau Test.*, Rotterdam 1690; Masch, *Biblioth. sacra* II, 3, Halae 1783; H. Hodius, *De Bibl. Textt. orig. etc.*, Oxon. 1705, 342 sqq.; Brunati, *De Nomine, Auctore, Emendatoribus et Authentia Vulgatae*, Viennae 1827; Ungarelli, *Prolegg.*, in *Vercellone's Var. Lectiones* I, Romae 1860; Hagen, *Sprachliche Erörterungen zur Vulgata*, Freiburg 1863; die Vorrede zu dem II. Bande von *Vercellone's Var. Lectt.*, Romae 1864; Kaulen, *Geschichte der Vulgata*, Mainz 1868; *Derf.*, *Handbuch zur Vulgata*, Mainz 1870; *Hafe*, *Sprachliche Erläuterungen zu dem latein. Psalmentexte*, Arnsherg 1872; *Delisle*, *Les Bibles de Théodulfe*, Paris 1879; *Thielmann*, *Beiträge zur Textkritik der Vulgata*, Speyer 1883 (Progr.); *Berger*, *De l'Histoire de la Vulgate en France*, Paris 1887; *Le même*, *Hist. de la Vulgate pendant les premiers siècles du moyen âge*, Paris 1893; *Martin*, *La Vulgate latine au XIII^e siècle*, Paris 1888; *Salembier*, *Une page inédite de l'histoire de la Vulgate*, Amiens 1890; *Nestle*, *Ein Jubiläum der lateinischen Bibel*, Tübingen 1892; *Dobshütz*, *Studien zur Textkritik der Vulgata*, Leipzig 1894; *Frijsche-Nestle*, *Art. Lateinische Bibelübersetzungen*, in der *Real-Encyclopädie für protest. Theologie* III, 3. Aufl., Leipzig 1897, 24 ff. Dazu kommen die betr. Abschnitte in den biblischen Einleitungswerken, besonders bei *Horne*, *Introduction II*, London 1828; *Herbst I*, *Karlsruhe u. Freiburg* 1840; *Cornely I*, 1, *Paris* 1885; *Kaulen I*, 4. Aufl., *Freiburg* 1899. Die sogen. *Pragm.-krit. Gesch. der Vulgata* von *L. van Es*, Tübingen 1824, hat schon Neusch im „*Katholik*“ 1860, II, 1 als einen Schandfleck der deutschen theologischen Literatur bezeichnet. Die vollständigste Zusammenstellung aller einschlägigen Werke steht bei *Berger*, *Histoire de la Vulgate* XXII; s. auch *Kaulen*, *Geschichte der Vulgata* 11. [Kaulen.]



Wachs im kirchlichen Gebrauche, s. Licht VII, 1970 f.

Wadding, Lucas, O. S. Fr., ausgezeichnete Theologe und heiligemäßiger Ordensmann, war geboren zu Waterford in Irland am 16. October 1588, erhielt seinen ersten Unterricht in der Primat, setzte dann seine Studien im irländischen Colleg zu Liffabon fort und trat dasselbst in den Orden des hl. Franciscus. Die weitere Ausbildung erhielt er an der Universität

Coimbra, wo er 1613 zum Priester geweiht wurde, und dann zu Salamanca und Alba, wo er sich besonders dem Studium der hebräischen Sprache widmete. Nach Vollendung seiner Studien hielt er theologische Vorlesungen an der Universität Salamanca bis 1618, in welchem Jahre ihn ein ehrenvoller Auftrag nach Rom, an den Ort seines weitem, vierzigjährigen Wirkens, führte. König Philipp III. von Spanien sandte um jene Zeit den Franciscaner Antonius von